

## **Erfahrungsbericht National Taiwan University WS 2015/16**

Ich habe mich vor allem deswegen für ein Auslandssemester in Taiwan entschieden, weil ich mein Chinesisch verbessern und einmal außerhalb Europas studieren wollte. Aufgrund der guten Förderung für FU-Studenten an der NTU war mein Entschluss recht schnell gefasst.

### **Vorbereitung**

Da ein Direktaustausch meist mit mehr organisatorischem Aufwand verbunden ist als beispielsweise ein ERASMUS-Semester, sollte man möglichst früh mit der Vorbereitung beginnen. Die Website der NTU für Austauschstudent\_innen ist sehr hilfreich, dort erfährt man, welche Dokumente man braucht etc. Eventuell müssen noch einige Impfungen aufgefrischt werden und man sollte sich überlegen was man mitnehmen möchte. Sehr zu empfehlen sind regenfeste Schuhe und etwas wärmere Kleidung für den Winter.

### **Unterkunft**

Die meisten Austauschstudent\_innen wohnen in einem der Studierendenwohnheime auf bzw. in der Nähe des Campus. Dabei kann man sich entscheiden, ob man ein Einzel- oder Doppelzimmer möchte und ob man eine geteilte Küche hat. Ich habe mich für ein Einzelzimmer ohne Küche entschieden und kann diese Variante sehr empfehlen. Die Zimmer sind recht groß, mit eigenem Badezimmer. Ich habe es nicht vermisst, keine Küche zu haben, denn in Taiwan sind die Straßen-Restaurants so günstig und lecker, dass kaum jemand selber kocht. Einige haben sich auch für ein Doppelzimmer entschieden, was für FU-Studierende sogar kostenlos ist, ich denke man muss für sich selbst einschätzen ob das eine Option ist oder nicht.

Auch eine eigene Wohnung oder ein WG-Zimmer sind möglich, aber natürlich aufwändiger zu organisieren. Allerdings denke ich auch, dass das eine tolle Erfahrung sein kann, vielleicht sogar etwas „authentischer“ als im Wohnheim zu wohnen.

Entscheidet man sich für das Wohnheim, sollte man beachten, dass keine Matratze und keine Bettwäsche vorhanden sind. Diese kann man nebenan bei 7/11 besorgen und bei Bedarf später noch auf eine bessere Ikea-Matratze umsteigen, aber am ersten Tag ist man meist so erschöpft, dass man ungern so viel Aufwand betreibt.

### **Universität**

Die NTU gibt sich sehr viel Mühe bei den Veranstaltungen für die ausländischen Studierenden. Es gab einen Einführungstag, eine Campustour, freiwillige Helfer\_innen, die uns vom Flughafen abgeholt haben und auch während des Semesters immer mal wieder verschiedene Veranstaltungen. Ich habe zunächst einige Kurse gewählt, wurde aber leider nicht für alle angenommen, da die Kurse platzbeschränkt sind. Letztlich konnte ich die Veranstaltungen *Macroeconomics*, *Economic Development in East Asia*, *Exploring Taiwan: Natural Resources* und einen Chinesischkurs belegen. Wenn man nicht bei 0 anfängt, muss man für den Chinesischkurs einen Einstufungstest machen. Ich fand den Kurs ziemlich gut, allerdings waren wir 25 Schüler\_innen, daher war kein ganz intensives Lernen möglich. Aber auf jeden Fall würde ich allen einen Chinesischkurs empfehlen, unabhängig davon ob man schon Vorkenntnisse hat.

Meine anderen Kurse wurden alle auf Englisch unterrichtet, wobei ich leider sagen muss, dass einige Professor\_innen es scheinbar nicht so gewohnt sind, Englisch zu sprechen. Auch der Umgang mit internationalen Student\_innen fiel manchen etwas schwer, so dass ich *Economic Development in East Asia* schließlich verlassen habe, weil mir der Unterrichtsstil nicht zugesagt hat. Die anderen Kurse waren aber in Ordnung und mir ging es ja ohnehin vor allem um Chinesisch.

In Taiwan muss man, anders als bei meinem VWL-Studium an der FU, laufend Hausaufgaben abgeben, Vorträge halten und kleine Tests schreiben, so dass man quasi ständig beschäftigt ist. Das Gute daran ist, dass man das Lernen für die Klausur nicht bis auf die letzte Woche hinauszögern kann, aber wenn man viele Kurse hat, ist das natürlich ein großer Arbeitsaufwand. Ich fand es aber gar nicht schlecht, diese Art des Studiums mal auszuprobieren und hoffe, dass ich ein bisschen was von dieser Kontinuität mit nach Berlin nehmen kann.

Was mir an der NTU auch gefallen hat, ist das große Angebot an Sportkursen. Ich bin dem Yoga Club beigetreten und habe dann einen Yoga-Kurs auf Chinesisch gemacht, was ganz gut funktioniert hat. Es gibt z.B. auch einen Scuba Diving Club und einen Taekwondo Club, also ich denke es ist wirklich für jeden was dabei.

## **Taipeh**

Taipeh ist die Hauptstadt und größte Stadt Taiwans und mir hat es sehr gut gefallen, dort zu leben. Überall gibt es kleine Restaurants und Cafés, so dass man eigentlich jeden Tag etwas Neues probieren kann. Den letzten Monat habe ich in einer WG gewohnt und im Vergleich zu Berlin war die Wohnungssuche wirklich entspannt und mein Zimmer sehr günstig. Was Ausgehen betrifft, war es nicht so abwechslungsreich wie in Berlin, aber ich habe schon einige nette Bars und auch ganz gute Clubs gefunden. Mir hat auch die Kunstszene dort gefallen, die relativ klein, aber wie ich finde, ziemlich gut ist. Im *Museum of Contemporary Art* habe ich mir jede neue Ausstellung angeschaut und kann es nur empfehlen.

Um in der Stadt mobil zu sein, lohnt sich die MRT. Die Preise liegen für die meisten Strecken unter 1€ und praktischerweise fungiert der Studierendenausweis auch als Fahrkarte. Leider fährt die MRT nachts nicht, doch es gibt auch noch U-Bikes, öffentliche Fahrräder, die man ebenfalls mit der EasyCard ausleihen kann. Schließlich sind auch noch Taxis eine Möglichkeit, welche etwa die Hälfte der Berliner Preise berechnen.

## **Sonstiges**

Taiwan ist ein guter Ausgangsort, um Südostasien zu bereisen, was die meisten Austauschstudent\_innen gerne ausnutzen. Wichtig ist, sich vorher immer über die Visa-Bestimmungen der einzelnen Länder zu informieren (meist wird aber keins benötigt). Auch Taiwan selbst ist landschaftlich sehr schön und vielseitig, ich selbst war leider nicht überall, aber besonders gut haben mir Kenting (der südlichste Punkt der Insel) und Green Island, eine kleine Insel im Osten gefallen.

Insgesamt denke ich, dass ich mir keinen besseren Ort für mein Auslandssemester hätte aussuchen können und ich bin sehr froh über die Erfahrungen, die ich in Taiwan machen konnte.